

im Advent und um Pfingsten; ferner sind alle Freitage und Samstage, sowie die Vigilien der Feste des Herrn und seiner heiligen Mutter Fasttage; früh und Abends machen sie eine halbstündige Betrachtung. Der Habit ist ein schwarzer Talar, ähnlich wie bei den Mitgliedern des Oratoriums, und darüber ein weiter spanischer Cleriker-mantel. (Gisolfi, Vita del R. C. Caraffa, fondatore della congreg. de' pii operarii, Napol. 1667; Weißbacher, Heiliges Petrinerejahr; Heilyot, Hist. des ordres VIII, c. 9.) [Stahl.]

Arbela, 1. ein Flecken in Galiläa, nach Eus. Onom. in der Ebene Esdrelon, wahrscheinlich identisch mit Beth-Arbel (בֵּית אַרְבֵּל, LXX ἐκ τοῦ οὐνοῦ Ἰεροβαβὴλ, Vulg. a domo eius qui iudicavit Baal), Df. 10, 14. Hier waren in einem terrassenförmigen Kalkgebirge zahlreiche natürliche oder künstliche Höhlen, welche von Räubern und Ausständischen als Schlupfwinkel benutzt wurden; diese mußte Herodes mühsam erobern (Jos. Antt. 14, 15, 4; B. Jud. 1, 16, 2), und im jüdischen Kriege wurden sie von Josephus als natürliche Festung vertheidigt (B. Jud. 2, 20, 6; Vita Jos. 37). — 2. Ein Ort jenseits des Jordan in der Nähe von Pella, beim hl. Symeonus (in Eus. Onom.) Arbel. [Kaulen.]

Arbella (Ἀρβηλα), nur 1 Nach. 9, 2 vorkommend, dem Zusammenhang nach ein Ort oder ein Distrikt, von Josephus (Antt. 12, 11, 1) aber mit dem oben genannten Arbela verwechselt. (Vgl. Tuch, Commentatio de Μαζαλὼν ἐν Ἀρβηλοῦ, Lips. 1853; Keil, Comm. über die Bb. der Mattabäer, Leipzig 1875, 149.) [Kaulen.]

Arbogast, der hl., in Frankreich St. Magast genannt, Bischof von Straßburg um 600, stammte aus Aquitanien, ging in's Elsaß, um in dem nach ihm und seinen Wundern so benannten „heiligen Forst“ ein Einsiedlerleben zu führen, ward von dort auf den bischöflichen Stuhl zu Straßburg erhoben und starb am 21. Juli, ungewiß welches Jahres. Er ist einer der Patrone des Straßburger Bisthums und wird an seinem Todestage gefeiert. Es gibt von ihm eine vita aus dem zehnten Jahrhundert, abgedruckt bei Grandidier (s. u.) I, preuves n. 18, und Migne, PP. lat. CXXXIV. (Vgl. Boll., Jul. V, 168; Wimpheling, De Episc. Argent. p. 10. Grandidier, Hist. de l'Egl. de Strasb. II, 199.) [Kaulen.]

Arbrissel, Robert von, s. Fontevraud.

Arbues, s. Petrus Arbues.

Arca (Kiste, Lade), in der christlichen Archäologie ein Wort von verschiedener Bedeutung. Es bezeichnet 1. das Gefäß, in welchem die heilige Eucharistie in den Häusern aufbewahrt wurde. So bei Cypr. de lapsis 26: Et cum quaedam arcam suam, in qua Domini sanctum fuit, manibus immundis temptasset aperire, igne inde surgente deterrita est, ne auderet attingere, wo das Adjectiv suam darauf hinweist, daß die einzelnen Christen oder die Familien solche arcae besaßen. — 2. Arca, arcula ist gleich Tabernakel, Reliquienbehälter (vgl. Ludewig, Reliq. MSS. VI, Francof. 1733, 201). —

3. Bei Renaudot (Liturg. Orient. I, 501) ist mit arca sive discus major jene Patene wieder gegeben, auf oder über welcher die Eucharistie bei den Aethiopiern consecrirt wird. Chatham (in Smith, Diet. I, 134) erinnert hierbei an *μαστίριον*, womit die Kopten den Altar bezeichnen (Renaudot I, 182), und vermuthet, daß es sich hier um eine wirkliche Kiste handle. Er be ruht sich ferner auf Neal (Eastern Church, Intro. 186), nach welchem der Tabout, eine Kiste, zur Aufbewahrung des heiligen Sacramentes in der äthiopischen Kirche dient, während derselbe nach Harris (Highlands of Ethiopia III, 138) nur einen Pergamentstreifen mit dem Datum der Dedication des Gebäudes enthält. — 4. Arca ist Geldkiste, Schatz- oder Gemeindefasse. Tertull. Apol. 39: Etiam si quod arcae genus est, non de honoraria summa, quasi redemptae religionis congregantur etc. Denselben Ausdruck haben das Papstbuch (Stephan. 24) und Paulinus von Perigueux (Vita s. Martini 4). Arcula sancta nennt Marcellus (Vit. s. Felicis 3) die Kasse, aus welcher die Geistlichen ihren Antheil am Kirchenvermögen beziehen. Der Ausdruck ist dem römischen Gebrauche von arca-fiscus, thesaurus publicus nachgebildet, wie er z. B. in Inschriften bei Gruter 1033⁸, Cassiod. Ep. 2, 24 vorkommt. Abgeleitet davon ist arcarius, der Schatzmeister, *οικονόμος* (vgl. Gruter 580¹⁰, Cassiod. 1, 10). Ein Arcarius ecclesiae Romanae als kirchlicher Beamte erscheint im Papstbuche (Agath. u. Constant.) und mehreren mittelalterlichen Schriftstellern (vgl. Duceange). [Kraus in R.-E.]

Arcadius, s. Joh. Chrysostomus.

Arcandisciplin (disciplina arcani) ist die Praxis der alten Kirche, von ihrer Lehre und ihrem Cultus den Katechumenen gegenüber anfänglich manches geheim zu halten und in geordneter Stufenfolge soniel davon mitzutheilen, als ihren jeweiligen Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprach, bis sie in den Vollbesitz der Glaubenswahrheiten und Heilmittel mit der heiligen Taufe eintreten konnten. Zu solcher Praxis war sie durch die damals bestehenden Verhältnisse absolut gezwungen und zwar vornehmlich aus zwei Gründen. Für's Erste war es möglich, daß mancher bittere Christenfeind die Maske eines Katechumenen annahm, um in die Geheimnisse der Christen einzubringen und um so mehr Schaden zu können. In solchem Verdachte hatte bekanntlich der Bischof von Sicca eine Zeit lang irrtümlich den Arnobius, und daß wirklich hier und da solches Einschleichen gelungen sein muß, ergibt sich deutlich genug aus Lucians Dialogen (Peregrinus Proteus c. 11; Philopseudes c. 16; Philopatris c. 23), in denen über die Christen gespottet wird. Um solche Pseudokatechumenen fernzuhalten, galt es, strenge zu prüfen und das Wort des Herrn anzuwenden: „Werfet die Perlen nicht den Schweinen vor“ (Matth. 7, 6). Stärker noch wog der zweite Grund. Der Apostel Paulus hatte von sich selbst gesagt, daß er den Unmündigen